



Merkblatt zur Erkennung und Bekämpfung invasiver Neophyten und anderer Problempflanzen



Inhalt

Invasive Neophyten und andere Problempflanzen	2
Ambrosia (<i>Ambrosia artemisiifolia</i>)	4
Sommerflieder (<i>Buddleja davidii</i>)	5
Ackerkratzdistel (<i>Cirsium arvense</i>)	6
Erdmandelgras (<i>Cyperus esculentus</i>)	7
Einjähriges Berufkraut (<i>Erigeron annuus</i>)	8
Riesen-Bärenklau (<i>Heracleum mantegazzianum</i>)	9
Drüsiges Springkraut (<i>Impatiens glandulifera</i>)	10
Kirschlorbeer (<i>Prunus laurocerasus</i>)	11
Staudenknöteriche (<i>Reynoutria</i>)	12
Robinie (<i>Robinia pseudoacacia</i>)	13
Nordamerikanische Goldruten (<i>Solidago</i>)	14
Weisser Germer (<i>Veratrum album</i>)	15
Alpenkreuzkraut (<i>Senecio alpinus</i>)	16
Schmalblättriges Greiskraut (<i>Senecio inaequidens</i>)	17
Jakobskreuzkraut (<i>Senecio jacobaea</i>)	18

Invasive Neophyten und andere Problempflanzen

Als Neophyten gelten alle Pflanzenarten, die nach der Entdeckung Amerikas 1492 beabsichtigt oder unbeabsichtigt nach Europa eingebracht wurden. Nur etwa jede tausendste davon ist invasiv. Das bedeutet, dass sie durch ein hohes Verbreitungspotenzial einheimische Arten verdrängt. Invasive Neophyten können Schäden an der Biodiversität und Landschaft verursachen, zu Ertragsausfällen führen oder die Gesundheit von Menschen oder Tieren beeinträchtigen.

Manche invasiven Neophyten sind in der eidgenössischen Freisetzungsverordnung (FrSV) als verbotene Pflanzen eingestuft, die weder eingeführt, verschenkt, verkauft, transportiert, vermehrt, angepflanzt noch gepflegt werden dürfen.

Problempflanzen in der Landwirtschaft

Übermässige Bestände von invasiven Neophyten oder anderen Problempflanzen können zum Ausschluss aus der landwirtschaftlichen Nutzfläche führen (LBV, Art. 16, Abs.1). In Biodiversitätsförderflächen müssen Problempflanzen wie Blacken, Ackerkratzdisteln oder Jakobskreuzkraut und invasive Neophyten bekämpft werden (DZV, Art. 58, Abs. 3). Auf QII-Flächen besteht die Gefahr, dass invasive Neophyten die Pflanzenvielfalt so reduzieren, dass die Qualitätsstufe II nicht mehr erreicht wird.

Kontaktstellen:

- Amt für Natur, Jagd und Fischerei (siehe auch [Praxishilfe invasive Neophyten](#))
- Landwirtschaftliches Zentrum St. Gallen

Einsatz von Herbiziden

Herbizide dürfen nur unter Einhaltung der Chemikalien-Risikoreduktions-Verordnung ([ChemRRV](#)) eingesetzt werden. Der Herbizideinsatz ist **verboten**:

- Auf öffentlichen und privaten Strassen/Wegen (inkl. Pufferstreifen von 0,5 m), Plätzen, Dächern und Terrassen.
- Auf Böschungen und Grünstreifen entlang von Strassen (inkl. Pufferstreifen von 0,5 m) und Gleisanlagen.
- In Naturschutzgebieten, Riedgebieten und Mooren.
- Im Wald, in Hecken und Feldgehölzen; im Pufferstreifen von drei Metern ist nur Einzelstockbehandlung erlaubt.
- In und an oberirdischen Gewässern; inkl. Pufferstreifen von drei Metern (von 4 bis 6 m ist nur Einzelstockbehandlung erlaubt).
- In der Grundwasserschutzzone S1 (je nach Herstellerangaben auch in S2 und S3).

Ausnahmen zu Einzelstockbehandlungen können in der ChemRRV im [Anhang 2.5 Ziff. 1.2](#) nachgeschlagen werden.

In **Biodiversitätsförderflächen** sind Problempflanzen bei angemessenem Aufwand mechanisch zu bekämpfen. Die für die jeweiligen Neophyten oder Problempflanzen bewilligten Herbizide für Einzelstock- oder Nesterbehandlungen in Biodiversitätsförderflächen sind im [Merkblatt «Herbizideinsatz in Biodiversitätsförderflächen»](#) aufgeführt.

Für die Anwendung von Herbiziden auf der übrigen landwirtschaftlichen Nutzfläche sind die Auflagen gemäss [ÖLN](#) und Labels sowie gemäss [Pflanzenschutzmittelverzeichnis](#) zu beachten.

Entsorgung

Die meisten Problempflanzen dürfen nicht dem Gartenkompost oder einer Feldrandkompostierung zugeführt werden. Nur professionelle Kompostierungs- oder Vergärungsanlagen mit thermischer Hygienisierung oder Kehrriechverbrennungsanlagen töten Samen oder Rhizome zuverlässig ab.

Neophytenmaterial muss deklariert werden. Pflanzenmaterial von Ambrosia und Asiatischem Staudenknöterich dürfen ausschliesslich in die Kehrlichtverbrennung gebracht werden, damit eine weitere Ausbreitung verhindert werden kann.

Beim Transport ist darauf zu achten, dass sich kein Pflanzenmaterial von der Ladefläche löst. Benutzte Geräte und Maschinen sind gründlich zu reinigen, um eine Kontamination weiterer Flächen zu verhindern.

Entstehen durch die Bekämpfung offene Bodenstellen, kann es sich lohnen einheimische Arten anzusäen oder zu pflanzen, um ein erneutes Besiedeln durch invasive Arten zu vermeiden.

Ambrosia, Aufrechtes Traubenkraut (*Ambrosia artemisiifolia*)



Junge Ambrosia

Foto: Baudirektion Kanton Zürich



Blüten Foto: Stefan Lefnaer



Die Ambrosia kann dichte Bestände bilden

- Herkunft** Nordamerika
- Standorte** landwirtschaftliche Gebiete, v.a. Sonnenblumenkulturen, als Unkraut in Sommerkulturen, am Rand von Kulturen, in Brachflächen
- Eigenschaften** wird 20-90 cm gross, der rötliche Stängel ist oben behaart, die Blätter sind beidseits grün (Unterschied zu Beifuss), Blüten sind nach Geschlecht getrennt: weibliche Blüten wachsen in den Blattachseln der oberen Blätter, männliche wachsen am Ende der Triebe, Pollen können zu starken allergischen Reaktionen führen
- Blütezeit** August bis Oktober
- Verbreitung** 1 Pflanze produziert 3'000 bis 60'000 Samen, die bis zu 40 Jahre lang keimfähig bleiben
- Bekämpfung** **Bestände müssen an pflanzenschutz@sg.ch gemeldet werden**
ausreissen (Handschuhe und während der Blütezeit eine Staubmaske tragen) und über Kehrrichtverbrennung entsorgen
auf betroffenen Feldern keine Sommerkulturen anbauen

Weitere Informationen: [Merkblatt Infoflora](#)

Sommerlieder (*Buddleja davidii*)



Blütenstand

Foto: Baudirektion Kanton Zürich



Wuchsform



Die Blattunterseite ist filzig

- Herkunft** China
- Standorte** in Gärten, an Ufern, Waldrändern, Waldlichtungen, Strassen- und Bahnböschungen oder Kiesgruben.
- Eigenschaften** 2-4 m hoher Strauch, Blätter sind schmal zugespitzt und die Blattunterseite ist graufilzig, Blüten sind violett, lila oder weiss und duften süss
- Blütezeit** Juli bis August
- Verbreitung** über Flugsamen und Wurzelasläufer
- Bekämpfung** Im Garten: Blüten vor der Samenreife abschneiden und im Kehrlicht entsorgen oder Pflanze mit Wurzeln vor der Samenreife ausgraben und einer professionell geführten Kompostier- oder Vergärungsanlage mit thermophiler Hygienisierung zuführen.
Im Freiland: Pflanzen roden und beseitigen, Achtung: aufgrund des hohen Samenvorrats im Boden können auch nach Jahren wieder Jungpflanzen auftreten

Weiter Informationen: [Merkblatt Infoflora](#)

Ackerkratzdistel (*Cirsium arvense*)



Die Ackerkratzdistel wächst oft in Weiden



Blütenstände mit Samen



Blühende Ackerkratzdistel

Herkunft	Mitteleuropa
Standorte	Wegränder, Äcker, Weiden
Eigenschaften	wird bis zu 150 cm hoch, kahler Stängel, wellige Blätter mit stacheligem Blattrand, die Blüten sind rötlich-lila, mehrjährig
Blütezeit	Juli bis Oktober
Verbreitung	verbreitet sich über unterirdische Ausläufer und bildet die typischen Nester
Bekämpfung	Im ersten Jahr kann sie dank einfacher Wurzeln relativ einfach ausgezogen werden. Ab dem zweiten Jahr werden Ausläufer gebildet. Die Bekämpfung muss mehrmals pro Jahr durchgeführt werden und dauert meist mehrere Jahre. Die Pflanze kann dann durch wiederholtes Mähen oder Ausreissen ausgehungert oder chemisch unter Einhaltung der ChemRRV, des ÖLN und der DZV bekämpft werden. Zu Beginn der Bekämpfung reagiert die Pflanze mit der Bildung von neuen Trieben; längerfristig wird sie aber durch die Maßnahmen geschwächt.

Mehr Informationen: [Merkblatt Agridea](#)

Erdmandelgras (*Cyperus esculentus*)



Blühendes Erdmandelgras



Die Wurzelknöllchen werden bis zu 2 cm gross



Das Erdmandelgras wächst vor allem in Hackfrucht-Kulturen

- Herkunft** Mittelmeergebiet, Westasien
- Standorte** feuchte, sonnige Plätze wie Gräben, Teiche oder Kulturen
- Eigenschaften** wird bis zu 90 cm hoch, dreikantiger Stängel, Blütenstand aus 4 bis 10 Ästen, die 15 cm lang werden können und gelbbraune Ährchen tragen, 1-2 cm lange Wurzelknöllchen
- Blütezeit** Juli bis Oktober
- Verbreitung** Erdmandelgras verbreitet sich vor allem über die Knöllchen, die bis zu 6 Jahre im Boden überdauern können. Es bildet wenig Samen, die aber über weite Strecken transportiert werden können.
- Bekämpfung** Befallsfläche der Fachstelle Pflanzenschutz des LZSG melden
Lohnunternehmen über Befall informieren, Befallene Flächen am Schluss bearbeiten und Maschinen gut reinigen, um eine weitere Verbreitung zu vermeiden.
Kleiner Befallsherd: markieren und in den Folgejahren beobachten, möglichst aus der Bearbeitung nehmen, Einzelpflanzen mit Rhizom und Knöllchen grossflächig ausgraben oder Boden dämpfen/sterilisieren.
Verseuchte Felder: Nehmen Sie Kontakt mit Ihrer Fachstelle Pflanzenschutz auf, um eine auf die Fruchtfolge abgestimmte Bekämpfungsstrategie zu erarbeiten und eine Verschleppung zu verhindern.
Herbizideinsatz: Wirkstoff nach Absprache mit der Fachstellen Pflanzenschutz, kann unsachgemäss eingesetzt zu vermehrter Knöllchenbildung führen, mit weiteren Massnahmen kombinieren
Entsorgung in einer Kehrichtverbrennungsanlage

Weitere Informationen: [Merkblatt Agroscope](#), [Merkblatt Infoflora.ch](#)

Einjähriges Berufkraut (*Erigeron annuus*)



Blühendes Berufkraut



Das Berufkraut wird idealerweise vor der Samenbildung ausgerissen.



Die Rosettenblätter sind gestielt und oval.

- Herkunft** Nordamerika
- Standorte** magere und lückige Flächen wie extensiv genutzte Wiesen und Weiden, Rebberge, Buntbrachen oder Wegränder
- Eigenschaften** wird 30-100 cm gross, auffallend hellgrün, Blätter sind behaart und grob gezähnt, die Blüten sind 1-2 cm gross, ein- bis mehrjährig (wenn sie am Blühen gehindert wird), bildet im ersten Jahr nur eine Rosette aus, verdrängt einheimische Flora
- Blütezeit** Juni bis Oktober
- Verbreitung** Die mehreren hundert Samen pro Blütenkopf werden vom Wind verbreitet. Aus einer einzelnen Pflanze kann sich innerhalb weniger Jahre ein dichter Bestand entwickeln. Wird vom Vieh gemieden und kann sich so auf Weiden verbreiten
- Bekämpfung** **Einzelpflanzen** konsequent ausreissen, bevor sie Samen bilden und offene Bodenstellen mit Gräser- oder Blumenmischung ansäen.
- Bei **grösseren Flächen** ist eine mehrjährige Bekämpfung mit Nachkontrolle nötig. Die Bestände müssen vor der Blüte gemäht werden (für BFF eine Ausnahmegewilligung für Mahd vor offiziellem Schnitttermin einholen). Der Schnitt muss alle 4-5 Wochen wiederholt werden, da neue Blüten nachgebildet werden. Trotzdem muss auch gejätet werden, um den Bestand zu verkleinern.
- Das Pflanzenmaterial sofort abtransportieren und Maschinen reinigen, um eine Kontamination weiterer Flächen zu verhindern.
- Sobald Knospen, Blüten oder Samen vorhanden sind, muss das Material in der Kehrrichtverbrennung oder einer Kompostierungs- oder Biogasanlage mit thermischer Hygienisierung entsorgt werden, da die Samen nachreifen können.

Weitere Informationen: [Merkblatt LZSG](#) , [Merkblatt Infoflora](#)

Riesen-Bärenklau (*Heracleum mantegazzianum*)



Blühender Riesen-Bärenklau



Die Pfehlwurzel kann bis zu 60 cm lang werden



Die Blätter sind spitz gezähnt

- Herkunft** Kaukasus
- Standorte** Parkanlagen, Schuttplätze, Gebüsche
- Eigenschaften** kann über 3 m hoch werden, Stängel bis 10 cm dick und meist rot gefleckt, die Blätter können mehr als 1 m lang werden und sind spitz gezähnt, die weissen oder gelbgrünen Blüten sind in Dolden angeordnet, welche bis 50 cm Durchmesser erreichen, zweijährig, wird so dicht, dass anderen Pflanzen das Licht fehlt, Hautkontakt mit der Pflanze kann in Kombination mit Sonnenlicht zu schweren Verbrennungen führen
- Blütezeit** Juli bis September
- Verbreitung** 1 Pflanze produziert bis zu 10'000 Samen, die mit dem Wind, von Tieren oder über Gewässer transportiert werden und über 7 Jahre keimfähig bleiben
- Bekämpfung** Schutzkleidung tragen
- Während 3-5 Jahren jährlich im April oder Mai bodennah mähen und die Wurzel in mind. 10 cm Tiefe abstechen, Nachkontrolle im August
- Beweidung von Jungpflanzen
- Chemische Bekämpfung unter Einhaltung der ChemRRV, des ÖLN und der DZV
- Blüten und Wurzelstöcke müssen im Kehricht entsorgt werden, weiteres Pflanzenmaterial kann normal kompostiert werden.

Weitere Informationen: [Merkblatt Infoflora](#)

Drüsiges Springkraut (*Impatiens glandulifera*)



Blühendes Springkraut

Foto: Baudirektion Kanton Zürich



Dichter Bestand



Die Stängel und Blattstiele sind rötlich

- Herkunft** Himalaja
- Standorte** feuchte Standorte wie Bachufer, Auenwälder, Waldschläge, Waldwege
- Eigenschaften** wird bis 2 m hoch, Blätter sind scharf gezähnt, rote Drüsen am Blattstiel, die Blüten sind rosa und haben einen zurückgebogenen Sporn, blüht bereits 13 Wochen nach Keimung, einjährig, bildet so dichte Bestände, bildet dichte Bestände, die anderen Pflanzen verdrängen
- Blütezeit** Juli bis September
- Verbreitung** Durchschnittlich werden pro Pflanze 800 Samen produziert, die über einen Katapult-Mechanismus bis zu 7 Meter weit geschleudert werden. Im Wasser können sie grosse Distanzen zurücklegen.
- Bekämpfung** **Einzelpflanzen** im Mai und Juli vor der Blüte ausreissen und im September eine Nachkontrolle durchführen.
- Grössere Bestände** können 3 Mal jährlich vor der Blüte gemäht werden. Der Bestand wird so nur geschwächt und die Bekämpfung muss längerfristig durchgeführt werden. Bei der Bekämpfung darauf achten, dass keine Samen verloren gehen und offenen Boden rasch begrünen.
- Entsorgung in einer professionellen Kompostier- oder Vergärungsanlage oder Kehrichtverbrennung.

Weitere Informationen: [Merkblatt Inflora](#)

Kirschlorbeer (*Prunus laurocerasus*)



Kirschlorbeer mit Früchten Foto: Baudirektion Kanton Zürich



Die Blätter glänzen



Blüten Foto: Erwin Jörg www.neophyt.ch

- Herkunft** Südwestasien
- Standorte** Gärten, verwildert in Wäldern und an Waldrändern, oder bei Deponien
- Eigenschaften** wird bis 6 m hoch, immergrün, die Blätter sind ledrig und derb mit einer dunkelgrün glänzenden Oberseite und einer hellen Unterseite, weisse Blütenstände, schwarze Beeren, die ganze Pflanze enthält die **giftige** Blausäure
- Blütezeit** April bis Mai
- Verbreitung** Samen werden durch Vögel verbreitet, Wurzelaufläufer
- Bekämpfung** **Jungpflanzen** mit Wurzeln ausreissen oder ausgraben
Grössere Sträucher ringeln oder fällen und Stockausschläge sowie Wurzelbrut über mehrere Jahre schneiden.
Pflanzenmaterial über professionelle Kompostier-/Vergärungsanlage oder Kehrichtverbrennung entsorgen

Weitere Informationen: [Merkblatt Infoflora](#)

Japanischer Staudenknöterich (*Reynoutria japonica*)
Sachalin-Staudenknöterich (*Reynoutria sachalinensis*)



Auch im Siedlungsraum können Staudenknöteriche wachsen



Die dichten Bestände beschatten andere Pflanzen



Blütenstände

Foto: Baudirektion Kanton Zürich

- Herkunft** Ostasien
- Standorte** bevorzugt am Ufer von Fließgewässern, Standorten mit viel Licht, künstlich angelegte Flächen wie Schuttplätze oder Hecken
- Eigenschaften** dünnes Häutchen um den Blattansatz, die beiden Arten können hybridisieren, wächst extrem schnell, bildet dichte Bestände, verdrängt die einheimische Vegetation
Japanischer Staudenknöterich: wird bis 3 m hoch, die Blätter sind höchstens 20 cm lang und die Blüten sind weiss, grünlich oder rötlich
Sachalin-Staudenknöterich: wird bis zu 4 m hoch, Blätter sind bis zu 40 cm lang und auf der Unterseite behaart, weisse oder grünliche Blüten, rotbraune, dreikantige Früchte
- Blütezeit** Juli bis September
- Verbreitung** Eine Pflanze kann dank den Rhizomen im Umkreis von 7 m austreiben. Über das Wasser oder durch menschliche Aktivitäten können sich die Rhizome weit verbreiten. 5 g Rhizom reichen schon aus, damit sich eine neue Pflanze entwickeln kann.
- Bekämpfung** Fundorte dem Amt für Natur, Jagd und Fischerei melden
 Die Bekämpfung ist aufwändig und langwierig:
kleine Bestände von April bis Oktober monatlich nachwachsende Pflanzen ausreissen
grössere Bestände Bekämpfung mit der Gemeinde absprechen
 Keine Häckselmaschinen, Böschungsmäher oder -mulcher einsetzen, um die Ausbreitung von Wurzel- oder Stängelstücken zu vermeiden. Schnittgut in einer Kehrrichtverbrennungsanlage entsorgen.

Weitere Informationen: [Merkblatt Infoflora](#)

Robinie (*Robinia pseudoacacia*)



Die Robinie wächst bis zu 2 Meter pro Jahr



An den blütenlosen Trieben sind Dornen



Blüten

Foto: Erwin Jörg www.neophyt.ch

- Herkunft** Nordamerika
- Standorte** Lichte Wälder, Dämme, Schuttplätze
- Eigenschaften** Baum oder Strauch, wird bis 25 m hoch, die Borke hat tiefe Längsrisse, sterile Triebe sind dornig, Blätter sind 2-5 cm lang und oval, die Blüten sind weiss und hängen in Gruppen, die Früchte sind 4-10 cm lange, braune Schoten, die Rinde, Blätter und Samen enthalten Lektin und sind für viele Tiere giftig
- Blütezeit** Mai bis Juni
- Verbreitung** Ab einem Alter von 6 Jahren produziert die Robine Samen. Diese werden vom Wind bis zu 100 Meter weit transportiert und bleiben 10 Jahre keimfähig. Aus den Wurzeln können Wurzelschösslinge austreiben und ein dichtes Dickicht bilden
- Bekämpfung** Wurzeln dürfen nicht verletzt werden, da es sonst zu Stockausschlägen und Wurzelschösslingen kommt.
- Jungpflanzen** 2 Jahre lang von März bis August mit möglichst vielen Wurzeln ausreißen oder ausgraben und im November eine Nachkontrolle durchführen.
- Robinien jeglicher Grösse** auf Stock setzen und 5 Jahre lang 5-6 Mal jährlich mähen.
- Grössere Pflanzen** ringeln: Im Februar in 1-1.5 m Höhe die Rinde auf 80 bis 90 % des Umfangs in einem 15 cm breiten Streifen entfernen. Im Juni des Folgejahres die Rinde auf dem gesamten Umfang entfernen. Diese Methode lässt die Bäume langsam absterben, wodurch die Gefahr von herabfallenden Ästen besteht.
- Je nach Standort besteht auch die Möglichkeit einer chemischen Bekämpfung unter Einhaltung der ChemRRV, des ÖLN und der DZV.

Weitere Informationen: [Merkblatt Infoflora](#)

Kanadische Goldrute (*Solidago canadensis*)
Spätblühenden Goldrute (*Solidago serotina*)



Blühende Goldrute



Rhizom

Foto: Erwin Jörg, www.neophyt.ch



Ohne Bekämpfung wachsen dichte Bestände

- Herkunft** Kanada, Norden der USA
- Standorte** helle, warme Standorte in Auen, Waldlichtungen, Wegränder, Kiesgruben, Strassen- oder Bahnböschungen, Ruderalstandorte
- Eigenschaften** Kann 50 bis 250 cm gross werden, mehrjährig, bildet über unterirdische Ausläufer (Rhizome) dichte Bestände und kann einheimische Arten verdrängen
Kanadische Goldrute: grüner, behaarter Stängel
Spätblühende Goldrute: rötlicher, kahler Stängel, wird nur ca. 120 cm hoch
- Blütezeit** Juli bis Oktober
- Verbreitung** Produziert bis zu 19'000 Samen pro Stängel und vermehrt sich auch unterirdisch über Rhizome. Befallener Humus darf nur noch am Ort verwendet werden, bereits kleine Stücke des Rhizoms können wieder austreiben
- Bekämpfung** Jäten oder mähen über mehrere Jahre: 1. Schnitt im Juni, 2. Schnitt vor der Samenreife im August/September
Entsorgung in Kehrichtverbrennung oder Vergärung mit Hygienisierung
Für Transport abdecken und Geräte gut reinigen, um weitere Verbreitung zu verhindern

Weitere Informationen: [Merkblatt Infoflora](#)

Weisser Germer (*Veratrum album*)



Die schraubenförmige Anordnung der Blätter ist charakteristisch für den Weissen Germer



Der Weisse Germer bildet Nester



Teilweise verblühter Blütenstand

- Herkunft** Europa und Norden Asiens
- Standorte** Wiesen und Weiden, Hochstaudenfluren, Lägerstellen
- Eigenschaften** wird bis zu 150 cm hoch, die Blätter sind schraubig angeordnet und bis zu 20 cm lang, die Blattunterseite ist behaart, die Blüten bilden eine dichte Rispe, in frischem und getrocknetem Zustand **giftig**
- Blütezeit** Juli
- Verbreitung** Der Weisse Germer bildet alle 4-8 Jahre bis zu 2'000 Samen pro Pflanze, die aber nur in 2 Jahren keimfähig sind
Wichtiger ist die Vermehrung über das Rhizom, was zur Nesterbildung führt.
- Bekämpfung** Die Pflanzen können geschnitten, ausgegraben, mit einem Spaten unter der Bodenoberfläche abgestochen oder mit einer halben Umdrehung gezogen werden. Diese Massnahmen müssen jährlich wiederholt werden und sind am wirksamsten, wenn die Pflanze 20-30 cm hoch ist. Ein zu später Schnitt kann die Vermehrung über Erneuerungsknospen fördern.
Beim Ausreissen wegen der Giftigkeit **Handschuhe tragen**
Germeraufkommen sind oft die Folge einer zu späten oder einer Unternutzung. Mit einer Bewirtschaftungsanpassung kann der Weisse Germer durch Tritt geschwächt werden.
Auch eine chemische Bekämpfung unter Einhaltung der ChemRRV, des ÖLN und der DZV ist möglich, wird aber als alleinige Massnahme nicht empfohlen.

Weitere Informationen: [DigiPlanAlp](#)

Alpenkreuzkraut (*Senecio alpinus*)



Das Alpenkreuzkraut wird vom Vieh gemieden



Der Blattrand ist gezähnt



Die Blüten sehen aus wie gelbe Margeriten

- Herkunft** Alpen
- Standorte** Weiden, um Alphütten, Bachufer
- Eigenschaften** wird bis zu 1 m hoch, die Blätter können herzförmig oder dreieckig sein und sind filzig bis fast kahl. Es werden 6-20 Blütenköpfe gebildet, die 2-3.5 cm gross sind. Die ganz Pflanze ist auch im konservierten Zustand **giftig** und kann zu einem Unkraut werden, da sie vom Vieh gemieden wird.
- Blütezeit** Juli und August
- Verbreitung** Bildet mehrere Tausend Samen, die vom Wind verbreitet werden und über 10 Jahre keimfähig bleiben. Über das Rhizom kann sich die Pflanzenzahl jährlich etwa verdoppeln.
- Bekämpfung** Einzelpflanzen vor dem Versamen ausreissen oder ausstechen, grössere Bestände mähen
Chemische Bekämpfung unter Einhaltung der ChemRRV, des ÖLN und der DZV
Pflanzenmaterial in einer professionellen Kompostierungs-/Vergärungsanlage oder im Kehrrecht entsorgen, da die Samen auch in Gülle keimfähig bleiben.

Weitere Informationen: [DigiPlanAlp](#)

Schmalblättriges Greiskraut (*Senecio inaequidens*)



Die Blätter sind nur 2-5 mm breit



Typisch buschige Wuchsform



Blüten werden bis 2.5 cm gross

- Herkunft** Südafrika
- Standorte** Wegränder, Ödland, Bahnareale
- Eigenschaften** wird 40 bis 60 cm hoch, unten oft holzig, Blätter sind 6-7 cm lang und ganz schmal, der Blattrand ist oft nach unten gerollt, beim zerreiben riechen die Blätter karottenartig, die Blüten sind gelb und bis zu 2.5 cm gross, mehrjährig, bildet dichte Bestände und verdrängt andere Pflanzen, **giftig** für Mensch und Tier
- Blütezeit** August bis Oktober
- Verbreitung** 1 Pflanze produziert bis zu 30'000 Samen, die vom Wind bis zu 100m transportiert werden oder an Menschen oder Tieren haften bleiben und so verschleppt werden.
- Bekämpfung** **Einzelpflanzen:** im Mai und Juni ausreissen, Nachkontrolle im August
grössere Bestände: von Mai bis November 7 Mal vor der Samenbildung Mähen zur Reduzierung der Ausbreitung.
Chemische Bekämpfung unter Einhaltung der ChemRRV, des ÖLN und der DZV
Das Pflanzenmaterial in einer professionellen Kompostier-/Vergärungsanlage entsorgen oder im Kehricht verbrennen.

Weitere Informationen: [Merkblatt Infoflora](#)

Jakobskreuzkraut (*Senecio jacobaea*)



Das Jakobskreuzkraut bildet zahlreiche Blüten



Foto: Stefan Lefnaer
Stängel mit Blättern



Stängelblätter sind im Gegensatz zu Rosettenblättern fiederteilig

- Herkunft** Europa und Westasien
- Standorte** Weiden, Wald- und Strassenränder, Kiesflächen
- Eigenschaften** wird bis zu 1 m hoch, der Stängel ist oft rot gefärbt, die Blätter sind unterschiedlich geformt, zahlreiche Blütenköpfe mit gelben Blüten, zwei- oder mehrjährig, bildet im ersten Jahr nur eine Rosette aus
- Das Jakobskreuzkraut ist **giftig** und insbesondere für Rinder und Pferde tödlich. Dank den enthaltenen Bitterstoffen wird es auf der Weide gemieden. In konserviertem Futter stellt es aber eine Gefahr dar. Die Gifte sammeln sich im Tier an, wodurch eine Vergiftung sich auch erst nach Jahren zeigen kann.
- Blütezeit** Juli bis August
- Verbreitung** jeder einzelne Blütenkopf entwickelt etwa 70 Samen, die vom Wind verbreitet werden
- Bekämpfung** Vor dem Versamen ausreissen oder ausstechen und im Kehricht entsorgen. Stark befalene Flächen vor dem Abblühen mähen und das Schnittgut vernichten.
- Auch eine chemische Einzelstock- oder Nesterbehandlung ist möglich unter Einhaltung der ChemRRV, des ÖLN und der DZV.

Weitere Informationen: [Merkblatt Strickhof](#)